liegen bei A. cylindrica Lemm. innerhalb einer farblosen leeren Zelle (vergl. Forschungsber. d. biol. Stat. in Plön IV. Teil S. 187. Fig. 8—12), bei der var. marchica dagegen nicht.

Nachstehende Gegenüberstellung läßt die Unterschiede der beiden Algenformen genauer erkennen.

| | A. cylindrica Lemm. | A. cylindrica var. marchica Lemm. |
|---|---|---|
| 1. Cellulae vegetativae . | subquadratae vel subcylindricae, 3—4 $\mu$ latae et 3—5 $\mu$ longae. | subcylindricae vel subellipticae, 4 $\mu$ latae et 5—7 $\mu$ longae. |
| 2. Heterocystae . . . . | subglobosae, oblongae vel subcylindricae, in cellulis subcylindricis, hyalinis sitae, 5 $\mu$ latae et 6—8 $\mu$ longae. | subcylindricae, non in cellulis subcylindricis, hyalinis sitae, 5,5 $\mu$ latae et 8—11 $\mu$ longae. |
| 3. Sporae . . . . . | subcylindricae, saepe 2—4 seriatae, 5 $\mu$ latae et 16—30 $\mu$ longae. | subcylindricae, plerumque solitariae, 7—8 $\mu$ latae et 21—28 $\mu$ longae. |

Außer bei diesen beiden Anabaenen finden sich cylindrische Zellen noch bei folgenden Arten: 1. A. Felisii (Menegh.) Bornet et Flahault;[1]) 2. A. Augstumalis Schmidle;[2]) 3. A. hyalina Schmidle;[3]) 4. A. Füllebornii Schmidle.[4]) Die Stellung aller dieser Formen zueinander möge an der Hand einer Bestimmungstabelle erläutert werden:

1 { Sporen von den Heterocysten entfernt . . . A. Augstumalis Schmidle.
  { Sporen nur an einer Seite der Heterocyste . . . . . 2
  { Sporen zu beiden Seiten der Heterocyste . . . . . 3

2 { Vegetative Zellen 6 $\mu$ breit; Sporen 10—12 $\mu$ breit und bis 45 $\mu$ lang A. Felisii (Menegh.) Born. et Flah.
  { Vegetative Zellen 2—3 $\mu$ breit; Sporen 8 $\mu$ breit und 12 $\mu$ lang A. hyalina Schmidle.

3 { Episporium mit zarten Stacheln besetzt . . . A. Füllebornii Schmidle.
  { Episporium glatt . . . . . 4

4 { Heterocyste innerhalb einer leeren Zelle; Sporen 5 $\mu$ breit und 16—30 $\mu$ lang A. cylindrica Lemm.
  { Heterocyste ohne diese Zelle; Sporen 7—8 $\mu$ breit und 21—28 $\mu$ lang A. cylindrica var. marchica Lemm.

## Bemerkungen über den Namen der Laubmoos-Gattung Thamnium.

Von N. Conr. Kindberg, Philos. Doktor, Lektor.

Da diese Gattung sehr artenreich ist, kann es nicht gleichgültig sein, ob man einen unrichtigen Namen anwendet.

Weil der Name Thamnium von dem hervorragenden Bryologen Dr. R. Braithwaite in »The British Moss-Flora, part. XXII, March 1903«, gegen den von Hampe (doch nur vorläufig) und nachher von

[1]) Revision des Nostocacées hétérocystées. Ann. des sc. nat. 7. sér. tome VII. S. 232.
[2]) Hedwigia 1899. S. 174. Taf. VII. Fig. 19.
[3]) Engler, Bot. Jahrb. Bd. 30. S. 245. Taf. V. Fig. 8; Bd. 32. S. 61. Taf. I. Fig. 3.
[4]) Engler, Bot. Jahrb. Bd. 32. S. 61. Taf. I. Fig. 4.

Mitten angenommenen Namen Porotrichum vertauscht ist, finde ich es nötig, diese Frage noch einmal zu behandeln.

Ich habe nämlich in dieser Zeitschrift, Band XLI, 1902, in einem Aufsatze »Porotrichum« als Gattungsnamen verworfen, doch aber nicht die erste Arbeit, in welcher dieser Name zum ersten Male vorkommt, wörtlich zitiert.

So schreibt S. E. a Bridel-Brideri in Bryologia universa, vol. II, 1827:

pag. 271.

»Climacium.

1. Ramis teretibus.

Zygotrichia.

1. Climacium dendroides.«

pag. 273.

»2. Climacium americanum.«

pag. 274.

»3. Climacium sulcatum.«

pag. 275.

»2. Ramis complanatis.

Porotrichum.

4. Climacium longirostrum.«

pag. 276.

»Species distinctissima, caeterum vi peristomii interni ad Climacium, ut instituimus, pertinens.

5. Climacium neckeroides.

Stirps ambigua in methodo nostrâ vi peristomii interioris huc pertinens.«

»Obs. Haec altera Climacii subdivisio proprium genus constituere videtur, Neckeras distichas (nobis Distichiam) cum Leskiis complanatis connectens; imo verisimile est, Leskias plures, quarum peristomium internum nondum satis rite investigatum est quondam ad hancce revocatum iri. Caeterum peristomium internum in utraque Climacii divisione haud absimile. In eo autem dissentiunt quod in Zygotrichia peristomii interni lacunae totum intervallum inter trabeculas tenent quae sic debilitate facile in medio rumpuntur, unde fissura longitudinalis et divisio in duo crura tantum apice robustiore fraenata et unita oriuntur: contra in Porotricho lacunae longe minores sunt, trabeculaeque firmiores cilium quamvis perforatum incolume praestant.«

Darum ist es deutlich:

1. Bridel hat die Arten »longirostrum« und »neckeroides« zur Gattung Climacium gebracht.

2. Seine »Obs.«, daß die Abteilung der Gattung Climacium, die diese Arten umfaßt, eine eigene Gattung zu bilden ihm scheint (»proprium genus constituere videtur«), ist kein haltbarer Grund, ihn als Gründer einer neuen Gattung, die er so wenig kennt, anzunehmen, besonders weil die angegebenen Merkmale (rami complanati et processus peristomii interni porosi) gar nicht stichhaltig (konstant) sind; es waren sogar nur zwei Arten.

Man kennt nämlich jetzt mehrere verwandte Arten, die weder flachgedrückte Zweige noch durchlöcherte Endostom-Fortsätze besitzen.

Hätte Bridel diese Arten Porotrichum longirostrum und Porotrichum neckeroides genannt, möchte man vielleicht ihn als Gründer

dieser Gattung ansehen; er hat ja freilich nur eine Gattungsabteilung geschildert und benannt.

Hampe war der erste, der im Jahre 1865, im Anfange eines Aufsatzes »Flora Nova Granatensis«, Porotrichum als eine eigene Gattung aufnahm und mehrere Arten beschrieb; schon aber in der Fortsetzung desselben Aufsatzes (im folgenden Jahre) läßt er diese Gattung weg und bringt die neuen verwandten Arten zu Hypnum.

Schon voraus (1852) hatte Schimper, in der Bryologia Europaea, die Gattung Thamnium gegründet.

Im Jahre 1869, später als Schimper und Hampe, beschrieb Mitten in den »Musci austro-americani« eine Gattung Porotrichum, für die er Bridel als Autor angibt. Weil diese Gattung sowohl die Hampeschen Porotricha wie das Schimpersche Thamnium umfaßte, hätte er dieses als älter für die Vereinigung wählen sollen.

In der letzten Lieferung seiner Moos-Flora, pag. 197, bezeichnet Braithwaite die Gattung so:

»Porotrichum (Brid.) Mitten.« — Weil der Name »Brid.« binnen einer Parenthese steht, gibt er wirklich Mitten (nicht Bridel) als den eigentlichen Autor dieser Gattung an. Dadurch findet man diesen Verfasser, der sonst (oft fast so wie S. O. Lindberg) dem Prioritätsgesetze sehr getreu ist, diesmal von diesem Gesetze abweichend. Doch sucht er seine Ansicht noch mehr mit neuen Gründen zu stützen.

Daß diese Gründe nicht richtig oder haltbar sind, will ich jetzt beweisen.

Braithwaite (l. c.) schreibt:

»The newer name Thamnium cannot be maintained; it only differs from Porotrichum by the cernuous capsule and presence of cilia in the endostome, and besides had already been used for two genera of lichens and one of Ericaceae.«

Dagegen muß ich einwenden:

1. Thamnium ist als Gattungsname im Jahre 1852 von Schimper gegründet und darum der älteste, nicht neuer (»newer«). »Porotrichum« Mitten ist 17 Jahre jünger.

2. Bei den Lichenologen hat es nur einen Gattungsnamen »Thamnium« gegeben, der vorlängst verworfen ist. Davon sagt Krempelhuber in seiner »Geschichte und Literatur der Lichenologie von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Jahres 1865, II. Band, München 1869« pag. 69:

»E. P. Ventenat, in Tableau du règne végétal . . . 4 Tom., Paris 1799, pag. 35 . . . Thamnium. Typ. Lichen rhangiferinus, L. rocella.«

3. Der Name »Thamnium« Klotzsch ist kein Gattungsname; er gehört zu einer Abteilung der Gattung Coilostigma Bentham, in der Familie Ericaceae (Endlicher, Enchiridion Botanicum pag. 369). Auch hier findet man keinen Grund, den Namen Thamnium aus der Bryologie auszuschließen.

Zuletzt ist es auch zu bemerken, daß Limpricht, in seiner Laubmoosflora, den Namen Thamnium bei den europäischen Arten verwendet und den Mittenschen Namen Porotrichum bei T. alopecurum als Synonym aufnimmt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: Beiblatt_42_1903

Autor(en)/Author(s): Kindberg Nils Conrad

Artikel/Article: Bemerkungen über den Namen der Laubmoos-Gattung Thamnium. 169-171